

Von der Knopffabrik zur „Gummibude“

Das lang gestreckte Gebäude an der Hageweder Straße wurde schon 1949 als erste Baumaßnahme der zwei Jahre zuvor gegründeten Lemförder Metallwarengesellschaft errichtet. Geplant war es als Fertigungsstätte von Perlmutter-Knöpfen. Diese „Optima“-Knopffabrik, so die offizielle Bezeichnung, hatte aber nicht lange Bestand, da die Herstellung von Knöpfen nicht so recht den Vorstellungen des Firmengründers Dr.-Ing. Jürgen Ulderup entsprach. Schon 1951 wurde die Fertigung verkauft. Danach wurden dort aus Kapazitätsgründen vorübergehend Benzintanks hergestellt.

1954 etablierte sich die Abt. Kautschuk und Kunststoff in den Räumen. Produziert wurden technische Teile aus Vulkollan, einem Polyurethan mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten.

Kunststoff, der Werkstoff der Zukunft, war im Aufwind!

Und daher waren die folgenden Jahre von Expansionen im baulichen und im Produktionsbereich geprägt. Mit der Gründung von neuen Gesellschaften wurde das Produktspektrum erweitert. So entstanden neben der in Lemförder Kunststoff umbenannten Kunststoffabteilung die Technische Akustik, die sich mit Schaumsystemen befasste und die anfangs als Gemeinschaftsunternehmen konzipierte Elastomer/Elastogran zur Herstellung von Granulaten.

1964 ergaben sich grundlegende Änderungen in den Eigentumsverhältnissen.

Das überproportionale Wachstum des gesamten Kunststoff-Bereiches machte dann Ende der 60-er Jahre neue Fertigungsanlagen im Industriegebiet am Landwehrweg erforderlich.

Die ehemalige Knopffabrik wurde daher in den achtziger Jahren zu Wohnzwecken umgebaut.

Mit Fug und Recht kann man das Gebäude als „Wiege der Kunststoff-Aktivitäten in Lemförde“ bezeichnen!

